

Spangenberger Zeitung

Zeitung für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg

Fernsprecher Nr. 127

Frühmittag zur Ausgabe. — Bezugspreis je Monat 9.90 RM. frei
im Hause, einschließlich der Beilagen „Mein Garten“, Die Frau und ihre Welt
und „Der bessere Alltag“, „Unterhaltungsbeilage“. Durch die Postanstalten
und Briefträger bezogen 1.20 RM. Im Falle höherer Gewalt wird kein
Schaden zu leisten.



Drahtschrift: Zeitung.

Die Millimeter-Anzeigen-Büste kostet bei 48 mm Spaltenbreite 4 Reichspfennig
Geschäftliche Grundpreise nach Preisliste. Der Millimeterpreis für Anzeigen
im Textzettel beträgt bei 90 mm Spaltenbreite 12 Reichspfennig. Für sämtliche
Aufträge gelten die Bedingungen der ab 25. Nov. 1935 gültigen Preis-
liste Nr. 8. Anzeigeannahme am Erscheinungstage bis 9 Uhr Vormittag.

D. M. X 500

und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Hauptchristleiter und für den Anzeigenteil verantwortlich: Hugo Munzer Spangenberg

Mr. 138

30. Jahrgang

Sonntag, den 20. November 1937

Ruhmesblatt unserer Infanterie

Die Tantenschlacht bei Cambrai vor 20 Jahren.

Der englische Oberbefehlshaber, Marschall Haig, in der ersten Novemberwoche des Jahres 1917, standen eine neue Niederlage geholt. Trotzdem er, trotz überwältigender Mengen von Kriegsmaterial, ausgebütlten deutschen Korps noch einmal in verlustreichen Versuch eine ungeheure überlegene Zahl französischen, die Blüte der englischen Expeditionsarmee, aufgeworfen, es gelang ihm nicht, nach Ziebrücke vorzustoßen. Der Traum der englischen U-Bootsbasis der flandrischen Küste muß begraben werden. Die Tantenschlacht, die vier Wochen in bis dahin nie erlebte Größe tobte, ist für Haig verloren. Ungeheuer sind Opfer auf beiden Seiten gewesen. Gestromben von Tropfen und der Erde.

Der Haig ist zäh. Und was ihm im flandrischen Krieg nicht gelang, nun will er es an anderer Stelle versuchen. Er weiß fest, daß selbst ein tagelanges ununterbrochenes Trommelfeuer aus Hunderten von Schüssen die schweren Geschütze, die deutsche Front nicht so zerstören kann, wie er das braucht, um seine Rechnung abzuschließen zu sehen. Diesmal will Haig sich ergeben. Er will einen Stoß führen, der sowohl, was die Artillerie als auch in bezug auf die Schnelligkeit des Einmarsches, Haig dient an seine Tante und an die Vielzahl seiner Kampffliegergeschwader. Sie sollen zum erstenmal im Kriegsjahr, nach vorbereitendem Trommelfeuer, zusammenwirken, der Infanterie den Weg frei machen. Über 800 Tante verfügt der Marschall. Ein tausend Flieger und ebensoviel schwere Geschütze stehen ihm zur Verfügung. Dazu 12 frische Divisionen. Der Frontabschnitt, den er dieißen Mäßen an Menschen und dieses Material ansetzen will, beträgt nur zehn Kilometer.

Zu Anfang scheint die Rechnung des Engländer aufzugehen. Durchdringbar denn es liegt in der Frühe des November 1917 das englische Trommelfeuer aus 1000 Tanten ein. Seine läudende Dichte muß in kurzer Zeit die deutschen Stellungen zusammengebrannt haben. Was Haig erhofft kommt, das erledigen die englischen Jagdflieger, die den Himmel wie Hornissen schwärmen bedecken und ganz tief heruntersteigen. Und dann kriegt es heraus: Tante, Tante und wieder Tante. In ihrem Schutz geben die Infanteriegruppen vor. Sie sollen die „Aufraumungskarriere“ übernehmen, die wenigen Deutschen, die sich in irgendwelchen Unterständen ihren erledigen, als Feiglinge zurückzuführen.

Schon haben an die Hundert dieser Eisenwanzen den Gräben übergeschritten, die Drahthindernisse niedergeworfen, aber immer neue Eisenjungen spei der Haucourt-Wald aus. Da hilft es nichts, daß deutsche Stoßtrupps tödesmutig in feindlichen Feuer einzelne der blauäugigen angehen, Handgranaten in Schüchtern gebläut werden, daß die Kolosse plötzlich sich, wie wild aufzuhören, um die eigene Achse drehen, um dann hilflos anzurollen. Es sind zuviel Kräfte, die hier zusammenstoßen. Es sind zuviel Kräfte, die hier zusammenstoßen.

Der erste Tag der Tantenschlacht von Cambrai endet damit, daß die Engländer wirklich auf der vorgesehenen Strecke von Kilometer-Breite in die deutsche Front eindringen. Ihre Stäbe haben einen Loch in die Siegfriedstellung gewalzt. Am Abend stehen die Engländer in einem Bogen direkt um Cambrai. Der Bourlon-Wald ist in ihrem Besitz, aber — in ihre Tante sieht es auch nicht zum besten aus. Gewiß die Deutschen zurückgegangen. Gewiß beherrscht der Haucourt-Wald. Aber kampflos, so wie Haig das gedacht, hat die deutsche Infanterie nicht auf den Angriff reagiert. Zeugnisse unerhörter Heldentumstes sind aus dieser Schlacht der Maschinen gegen Männer verloren. Taten, die mit dazu beitragen, daß Haig auch einmal sein Ziel nicht erreichte. Denn die zweite Armee, die Stellungen, sind bereits nicht mehr zu überrennen. Haig verucht sein Heil mit Kavallerie. Aber schon haben die deutschen Verteidiger den Tantenschlach überwunden.

Bei seiner motorischen Jugendförderung, die in planmäßiger Zusammenarbeit mit der Hitler-Jugend in der letzten Jahrtausend Jungen der Motor-HJ zwischen 16 und 17 Jahren eine solide Ausbildung und Schulung erzielt habe, versucht das Körps das Ziel, daß jeder Junge, der sich zum Motor hingezogen fühle, eine motorische technische und handwerkliche Ausbildung erhalten kann.

Im Berlehrserziehungsdienst sind heute bereit 14 000

Eltern, die ehrenamtlich zum Wohl und zur Sicherung aller Berlehrsteilnehmer eintreten.

Weitersjugendführer Baldur von Schirach sprach über

die Beziehungen der Jugend des Dritten Reiches zu den Jugendorganisationen der uns umgebenden Welt. Nach anfänglichen Verwerben der Gleichberechtigung der HJ, in der internationalen Jugendarbeit wurde heute im Gegensatz hierzu die nationalsozialistische Jugendbewegung in der ganzen Welt wegen ihrer umfassenden Organisation, ihres bedeutungsvollen Werks und ihrer sportlichen Tätigkeit anerkannt und geschätzt. So sei auch erfreulicherweise die irrtümliche Meinung, die Hitler-Jugend würde in kriegerischer und militärischer Geiste erzogen.

Und dann kommt die Vergeltung über die Engländer.

Am 30. November bricht der Gegenangriff der 2. Armee

aus. Es hilft den Engländern nichts, daß sie sich verzweifelt

an den alten deutschen Gräben klammern. Es helfen ihnen auch ihre übriggebliebenen Tante nichts mehr. Die deut-

schische Stoßtruppe kennen nur ihre Achselscheren, und die deut-

schische Feldartillerie, die im Feuer vorgeht, erleidet

schwere Verluste in direktem Schuß. Das Blatt

ist gewendet. Am 3. Dezember ist der Engländer aus

allen eroberen Stellungen geworfen. Im Süden

kommen deutsche Truppen sogar ihre früheren Stellungen

zurückgewonnen. Ein verzweifelter englischer Gegenstoß, am

1. Dezember, bleibt völlig wirkungslos. Am 5. Dezember

haigt die Tantenschlacht von Cambrai, auf die er alle

hoffnungen gesetzt hatte, verloren. Verloren auch

700 Maschinengewehre und 150 Geschütze.

Sinnbild aller Soldatentugenden

Feierliche Fahnenübergabe an die Luftwaffe durch Generaloberst Göring

Im Fliegerhorst Gatow bei Berlin übergab der Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Generaloberst Göring, an die Abordnungen der Luftwaffen-Verbände und die angetretenen Truppe 50 Fahnen für verschiedene Truppenteile der Flieger, Flak- und Nachrichtenabteilungen von sechs Luftkreisen.

Auf dem weiten Flugplatz des Fliegerhorstes waren je zwei Leibträger der Luftwaffen-Fliegerstaffel Gatow und Bild-Paderborn sowie das Wachbataillon der Luftwaffe angetreten. Schurzgräde ausgerichtet standen auf dem rechten Flügel die Fahrzeuge, während im Hintergrund fünf Kampfflugzeuge die Paradeaufführung abschlossen. Auf dem linken Flügel war fast die gesamte Generalität der Luftwaffe versammelt.

Die Luftwaffe, die jüngste deutsche Waffengattung, so führte Generaloberst Göring in seiner Ansprache aus, habe an dem Tage, an dem der Führer die letzten Reste von Deutschland abgeworfen habe, selbstverständlich auf der alten Tradition der römischen Arme aufgebaut.

Das Sinnbild soldatischer Tugend und soldatischer Begeisterung sei auch bei der jungen Luftwaffe die Fahne. Ihr die Treue zu halten, dokumentiere zugleich die Treue zum Führer, zu Volk und Reich. Die Fahne sei das Zeichen einer ehrenhaften Geschlossenheit. Der Soldat leiste auf sie den Eid, beteile sich damit zum Führer und verpflichte sich zum Gehorsam gegenüber den vom Führer eingesetzten Vorgesetzten. Ein Bruch des Eides gelse heute in Deutschland als das äröteste Verbrechen am deutschen Volk. Die

und Füreinander-Arbeiten der verschiedenen Forschungszweige dieses Gebietes.

An einem eindringlichen Beispiel wurden die hierin liegenden Möglichkeiten gezeigt: H-Hauptsturmführer Prof. Dr. Hermann Wirth, der Leiter der Abteilung für Schrift- und Sinnbildkunde, in welche die durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft begründete Hauptstelle für Sinnbildforschung übergeführt wurde, konnte an Hand der von ihm hergestellten zahlreichen Abzüge nordischer Welsbücher die Grundelemente indoarischen Glaubens darlegen; biblische Darstellungen, die durch den Indogermanisten Prof. Bühn, der die Lehr- und Forschungsstätte für Wortkunde im „Ahnenerbe“ leitet, auf Grund der ältesten indoarischen Texte als urartisches Überlieferungsgut bestätigt wurden.

Dieselben Grundelemente finden wir in deutschen Sagen und Märchen wieder, wie auch aus dieser Sammlung ganz neue Erkenntnisse für die Erforschung und Deutung unserer Haussachen und Sippenzettel hervorgehen, deren immer noch reicher Bestand vom „Ahnenerbe“ unter Leitung des Abteilungsleiters Konrad A. Ruppel gesammelt und ausgewertet wird.

Aufgaben einer gesunden Jugend

Hühnlein und Baldur von Schirach auf der Ordensburg Sonnenhofen

Auf der Ordensburg Sonnenhofen sprach Körpsführer Hühnlein über das NSK als Kampftruppe des Nationalsozialismus. Er wandte sich sehr deutlich gegen eine Auffassung, daß das NSK nur mehr als eine technische Formation angesehen werden könnte. Überall ginge das Körps als politische Kampftruppe an die Probleme und Forderungen der Motorisierung und der gleichzeitigen von ihm verfolgten Weltanschauung, so daß seine Leistungen stets eine Mehrung der Stärke der Partei bedeuteten.

Bei seiner motorischen Jugendförderung, die in planmäßiger Zusammenarbeit mit der Hitler-Jugend in der letzten Jahrtausend Jungen der Motor-HJ zwischen 16 und 17 Jahren eine solide Ausbildung und Schulung erzielt habe, versucht das Körps das Ziel, daß jeder Junge, der sich zum Motor hingezogen fühle, eine motorische technische und handwerkliche Ausbildung erhalten kann.

Im Berlehrserziehungsdienst sind heute bereit 14 000

Eltern, die ehrenamtlich zum Wohl und zur Sicherung aller Berlehrsteilnehmer eintreten.

Weitersjugendführer Baldur von Schirach sprach über die Beziehungen der Jugend des Dritten Reiches zu den Jugendorganisationen der uns umgebenden Welt. Nach anfänglichen Verwerben der Gleichberechtigung der HJ, in der internationalen Jugendarbeit wurde heute im Gegensatz hierzu die nationalsozialistische Jugendbewegung in der ganzen Welt wegen ihrer umfassenden Organisation, ihres bedeutungsvollen Werks und ihrer sportlichen Tätigkeit anerkannt und geschätzt. So sei auch erfreulicherweise die irrtümliche Meinung, die Hitler-Jugend würde in kriegerischer und militärischer Geiste erzogen.

Und dann kommt die Vergeltung über die Engländer.

Am 30. November bricht der Gegenangriff der 2. Armee

aus. Es hilft den Engländern nichts, daß sie sich verzweifelt

an den alten deutschen Gräben klammern. Es helfen ihnen auch ihre übriggebliebenen Tante nichts mehr. Die deut-

schische Stoßtruppe kennen nur ihre Achselscheren, und die deut-

schische Feldartillerie, die im Feuer vorgeht, erleidet

schwere Verluste in direktem Schuß. Das Blatt

ist gewendet. Am 3. Dezember ist der Engländer aus

allen eroberen Stellungen geworfen. Im Süden

kommen deutsche Truppen sogar ihre früheren Stellungen

zurückgewonnen. Ein verzweifelter englischer Gegenstoß, am

1. Dezember, bleibt völlig wirkungslos. Am 5. Dezember

haigt die Tantenschlacht von Cambrai, auf die er alle

hoffnungen gesetzt hatte, verloren. Verloren auch

700 Maschinengewehre und 150 Geschütze.

Das Ahnenerbe

Die seelischen und politischen Kräfte unseres Blutes.

In Berlin sind die ersten wissenschaftlichen Arbeitsgruppen der leitenden Persönlichkeiten und Mitarbeiter der Forschungsgemeinschaft „Das Ahnenerbe“ statt. Als Ergebnis der Studien kommt dem Ersten Kurator des „Ahnenerbes“, Reichsführer H. Heinrich Himmler, gemeldet werden, daß die Grundlagen für die wissenschaftliche Tätigkeit des „Ahnenerbes“ geschaffen sind: Die Herstellung einer Gesamtschau der germanischen und indo-germanischen Überlieferungen durch das ständige Miteinander-

Wundtugenden der Soldaten seien Treue, Tapferkeit, Gehorsam und Kameradschaft, Tugenden, in denen eine gewaltige, unsterbliche Kraft liegt. Voller Dankbarkeit und Stolz werde die Luftwaffe auch die neuen Feldzeichen entfalten und immer bereitstehen, wenn der Führer zum Schutz der deutschen Nation auftritt.

Mit innerer Verpflichtung und großer Dankbarkeit gedenkt abschließend Generaloberst Göring des Führers, der aus Deutschen wieder Soldaten gemacht habe, und schließt mit einem dreifachen Sieg-Heil auf den Führer, den Oberbefehlshaber der Wehrmacht, und das deutsche Volk.

Dann wieht Generaloberst Göring jede einzelne Fahne und überreicht sie den Abordnungen der Verbände. Ein Vorbeimarsch der neuen Fahnen und des Wachbataillons der Luftwaffe vor Generaloberst Göring beschloß die Feierstunde.

Zum General der Flieger befördert

Zum Abschluß an die Fahnenübergabe fand eine Ehrung des Kommandierenden Generals und Befehlshabers im Fliegerhorst 5, Generalleutnant Sperrle statt. Vor den verarmelten Offizieren, Fahnenabordnungen und Truppenteilen gab Generaloberst Göring bekannt, daß der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht Generalleutnant Sperrle in Anerkennung besonderer Verdienste zum General der Flieger befördert habe. Als Zeichen seines Danzes überreichte ihm der Oberbefehlshaber der Luftwaffe das Fliegerabzeichen in Gold mit Brillanten.

und Füreinander-Arbeiten der verschiedenen Forschungszweige dieses Gebietes.

An einem eindringlichen Beispiel wurden die hierin liegenden Möglichkeiten gezeigt: H-Hauptsturmführer Prof. Dr. Hermann Wirth, der Leiter der Abteilung für Schrift- und Sinnbildkunde, in welche die durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft begründete Hauptstelle für Sinnbildforschung übergeführt wurde, konnte an Hand der von ihm hergestellten zahlreichen Abzüge nordischer Welsbücher die Grundelemente indoarischen Glaubens darlegen; biblische Darstellungen, die durch den Indogermanisten Prof. Bühn, der die Lehr- und Forschungsstätte für Wortkunde im „Ahnenerbe“ leitet, auf Grund der ältesten indoarischen Texte als urartisches Überlieferungsgut bestätigt wurden.

Dieselben Grundelemente finden wir in deutschen Sagen und Märchen wieder, wie auch aus dieser Sammlung ganz neue Erkenntnisse für die Erforschung und Deutung unserer Haussachen und Sippenzettel hervorgehen, deren immer noch reicher Bestand vom „Ahnenerbe“ unter Leitung des Abteilungsleiters Konrad A. Ruppel gesammelt und ausgewertet wird.

Nach deutschem Vorbild

Vorschlag für den Autobahnbau in England.

Dem Generalinspektor für das deutsche Straßenbauwesen, Dr. Todt, der sich zur Zeit auf Einladung der German Roads Delegation in London aufhält, wurden zahlreiche Aufmerksamkeiten und Ehrungen zuteil. Er nahm an zahlreichen Veranstaltungen und Empfängen teil und schätzte eingehend das deutsche Verkehrswesen. Die beiden großen englischen Automobilistengruppen, der Royal Automobil-Club und die Automobil-Association, haben Dr. Todt zu ihrem Ehrenmitglied ernannt.

Die German Roads Delegation, die kürzlich mit 225 Teilnehmern im Reich weilte, hat über ihre Reichsautobahnen sowie die Eindrücke, die von den Reichsautobahnen erhalten hat, einen Bericht angefertigt, der der Regierung zugestellt worden ist. Nach einer Schilderung der deutschen Reichsautobahnen in allen technischen Einzelheiten heißt es in diesem Bericht, daß es trotz der Verschiedenheit der Verkehrsbedingungen in Deutschland und England doch klar sei, daß der Bau von Autobahnen nach den großen Verkehrszentren für den Straßenverkehr eine erhebliche Entlastung bedeuten würde.

Die Delegation empfiehlt das deutsche Autobahnnetz auch für England und schlägt vor, daß man einen Plan für ein deutsches nationales Schema von Autostreifen entwerfe.

Die Delegation hat das deutsche Reichsautobahnnetz mit drei Begründungen empfohlen: 1. weil es bessere Transportmöglichkeiten bietet, 2. das Auto von Verkehrsunfällen verhindert und 3. u. a. auch die Instandhaltungskosten der Straßen herabgesetzt.

Tschangshu gefallen

Weiterer japanischer Geländegewinn.

Wie von japanischer Seite gemeldet wird, wurde im Morgengrauen des Freitags Tschangshu auf dem Nordflügel der neuen Front von japanischen Truppen genommen, nachdem die Stadt von drei Seiten umfaßt und vom Suihsau-Ab schnitt abgetrennt worden war.

Die japanischen Truppen haben am Südflügel eingeschritten. Auf dem nördlichen zu weiteren Geländegewinnen zwischen Tschangshu und Changshu geführt. Die dort stehenden Truppen haben die Ausgabe, Changshu von Norden her einzutreiben.

Heimkehr der Toten

Die Opfer des Schweren Unfalls in Darmstadt.

Darmstadt, 19. November. Die acht Opfer des Flugzeugunglücks in Ostende wurden in der Nacht zum Freitag von Belgien aus nach Darmstadt übergeführt.

Auf dem Begräbnis vor dem Fürstensaal hatten sich zum Empfang der aus so tragische Weise ums Leben gekommenen großherzoglichen Familie die nächsten Angehörigen und Freunde sowie die Verbrüderungen der Familie von Medels, Wartens und Hahn eingefunden, darunter die Schwestern der verunglückten Großherzogin, Fürstin Sophie von Griechenland mit ihren drei Töchtern, Prinzessin Alfonso von Griechenland mit ihrem Sohn, Prinzessin Sophie von Hessen mit ihrem Sohn, der Markgraf von Baden, Prinzessin Christell von Hessen mit ihrem Sohn, zwei Cousins des Prinzen Ludwigs, Gräfin Solms-Laubach und Prinzessin Elisabeth von Solms-Hohensolms-Lich.

Auf dem Begräbnis war auch der Darmstädter Allegemeine 1777, dem der Erbherzog angehört hatte, als Ehrenformation anggetreten. Nach dem Eintritt des Bogen wurden die Särge von den Mitgliedern des Allegemeinen in dem aufgestellten Fürstensaal aufgebahrt. Anwesend waren Prinzessin Ludwigs von Hessen mit seiner jungen Gemahlin und in Begleitung des Markgrafen von Baden ertrittenen und wurde auf dem Begräbnis von dem Grafen Hardenberg dem Prinzen des großherzoglichen Hauses empfangen.

Als der erste Sarg auf dem Wagen geragen wurde, senften sich die Fahnen, und der Sturmläufer des Allegemeinen legte einen Kranz am Sarge des Großherzogs nieder. Fürst Wenzel hielt im engsten Kreise eine kurze Andacht und segnete die Toten ein. Johannis Kränze waren als letzte Segnen der Chrönung im Fürstensaal niedergelegt worden.

Um die Freiheit der Nachmittag erfolgte die Überführung der sterblichen Überreste nach dem Leben Geschlechter vom Fürstensaal des Hauptbahnhofs nach dem Alten Mausoleum auf der Rosenhöhe, wo wahrscheinlich am Dienstag der kommenden Woche die endgültige Beisetzung erfolgt.

herzliche Anteilnahme Belgiens

Die Mutter des Königs der Belgier, Königin Elisabeth, hat ihre Anteilnahme an dem furchtbaren Schicksal der acht Deutschen, die bei der Flugzeugkatastrophe von Ostende ums Leben gekommen sind, in besonders herzlicher Weise zum Ausdruck gebracht. Außerdem bereits unmittelbar nach dem Katastrophen ein Vertreter der Königin in der deutschen Gesandtschaft in Brüssel vorgekommen war, um das Weiteln ihrer Wahlheit der Gattin des deutschen Reichs, der selbst in diesem Augenblick an der Unglücksstelle weiste, auszusprechen, erichtet am Donnerstagvormittag in der Trauerkapelle im Krankenhaus von Ostende einen Ordensanz-Offizier der Königin und überbrachte einen Kranz, der in der Kapelle vor den Särgen niedergelegt wurde. Zwei kleinere Kränze, die die beiden ältesten Kinder des Königs der Belgier geschickt hatten, wurden dem Wunsche der königlichen Prinzessin gemäß aus den Särgen der Prinzessin Ludwigs und Alexander von Hessen niedergelegt. Am Donnerstagabend in Brüssel überbrachte Donnerstagvormittag der Generalmarschall Graf de Grimon dem Erbherzog Ludwigs von Hessen und seiner Gemahlin eine persönliche Botschaft der Königin Elisabeth.

Mit der denkbar größten Aufmerksamkeit haben der Gouverneur der Provinz von Westflandern, Baels, und die Stadtverwaltung von Ostende die würdigen Aufbahrung der Opfer in der Trauerkapelle, die mit den deutschen und belgischen Fahnen ausgezeichnet war, und der Überführung der Särge angenommen. Die öffentlichen Gebäude und die Schulen von Ostende hatten Mittwoch und Donnerstag halbstundig geöffnet.

Schaffung eines gesunden Menschen

Nationalsozialistische Wohlfahrtspflege eine Erziehungs-ausgabe.

Gegenwärtig findet in Koblenz eine NSB-Reichstagung der Gauhauptstellenleiter für Wohlfahrtspflege und Jugendhilfe und der Leiter der Gesundheitsabteilung im Amt für Volkswirtschaft statt. Gauhauptstellenleiter Hilgenfeldt, der die NSB-Wohlfahrtspflege als Erziehungs-ausgabe darlegte, sagte u. a.: "Wir wollen den Bedürftigen befähigen, im Lebenskampf selbst zu bestehen. Diese Erziehungs-ausgabe kann aber nur von starken Menschen gelebt werden. Im neuen Denken der Wohlfahrtsarbeit steht das Volk im Mittelpunkt. Die Wohlfahrtsarbeit der Vergangenheit stand nicht am Anfang, sondern am Ende des Lebens. Sie war nicht Vorsorge und auch nicht Verhütung, sondern Fürsorge und wollte nur dem



Einwohnerzahl und Größe der Araberstaaten Vorderasiens:

Land	Einwohnerzahl (1937)	Fläche (km²)
PALÄSTINA	25.983.000	10.361.000
TRANSJORDANIEN	42.000.000	300.000
JEMEN	62.000.000	1.000.000
SYRIEN	161.400.000	132.000
JORDAN	301.982.000	285.707.000
SAUD-ARABIEN	1.107.900.000	525.000.000

Unerhört in den arabischen Staaten.
Die religiösen Hauptstädte Über- und Vorderasiens befinden sich in den arabischen Staaten, wobei der Ausbruch eines arabischen Aufstandes gegen die anderen arabischen Staaten ganz es der Verständigung und Alle diese Länder, soweit sie unter Schaubildung, sind an der endgültigen Entwicklung von Palästina interessiert. Weltbild Olfie

nis und größerer Entscheidung von allen Volksgruppen geführt werden, um gerade die Verteilung zu helfen.

Unerhört auf die Erörterung der Verteilung und der Anforderungen der Fleischverfassung und Reichsleiter Darre die Feststellung, daß es v. h. des Fleischverbrauchs heute allein in Schweinefleisch bestanden. Die Tatsache erhellt nachdrücklich die entscheidende Bedeutung der Verbrauchslenkung, der allein es zu danken sei, daß bis heute alle Komplikationen überwunden werden konnten.

Reichsminister Kerrl zur Kirchenfrage

Als leitender Redner des 4. Arbeitsstages auf Dring-Sonntags sprach SA-Obergruppenführer Reichsminister Kerrl, in grundfester, oft von Hartem Weiss unterbrochenen Aufführungen zur Kirchenfrage. Nach Entzweiung der protestantischen Grundlage von Weltanschauung und Religion ging der Redner unter Behandlung der in gleiche des Tages ein. Er schilderte hierbei die Kirche vergangener Zeiten, wie sie die Bekennissig. ediglich dazu benötigte, sie politischen Zwecken dienstbar zu machen.

Unter Hinweis auf das Parteiprogramm stellte Reichsminister Kerrl bei lebhafter Zustimmung aller anwesenden Kreis- und Gauamtsleiter ausdrücklich die in jeder Beziehung notwendige und gewünschte Freiheit für alle religiösen Bekennissig. in Deutschland sind fest. Man werde es aber eben entschieden von den wissen, daß sich auch noch künftig die Kirche in Dingen einsetzt, die sie nichts angehen.

Raubmörder aus Spanien kommend verhaftet

Berlin, 19. November. Der im März des Jahres an der 63-jährigen Zimmervermietin Rosalie Molarewitsch in der Auguststraße 6 verübte Raubmord hat eine überraschende Auflösung gefunden. Der Mörder, die alte Frau, ein in Wachau geborener Stephan Riepelt, war nach der Tat aus Berlin geflüchtet. Jetzt hat ihn ein deutscher Gendarmeriebeamter an der deutsch-holländischen Grenze erkannt und verhaftet. Der Verbrecher ist bereits im Berliner Polizeipräsidium eingekerkert worden. Das Leben des Täters in der Ausländerstube kommt einem Kriminalroman entnommen sein: Nach seiner Flucht führte ihn sein Weg zuerst nach Afrika. Von dort setzte er nach Spanien über und kam für Notpannen an der Valenciafront. Schließlich deportierte er und wandte sich nach Frankreich, durchliefen wieder deutsche Gebiete. Das abschließende Verbrechen hat dem Raubmörder nur wenige Reichsmark einbringen.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 21. November 1937
Ende des Kirchenjahres — Totensonntag
Kollette: Für die Anstalten Ephata-Treysa

Gottesdienst in:

Spangenberg:

Vormittags 10 Uhr: Pfarrer Dr. Bachmann
Vormittags 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst

Elbersdorf:

Nachmittags 2 Uhr: Pfarrer Dr. Bachmann

Schnellrode:

Nachmittags 1/2 Uhr: Pfarrer Dr. Bachmann

Pfarbezirk Weidelsbach:

Wockero 9 Uhr: Pfarrer Dr. Bachmann
Weidelsbach 11 Uhr: Pfarrer Höhndorf
Bischöfrode 1 Uhr: Pfarrer Höhndorf

Kirchliche Vereine

Montag abends 8 Uhr: Evangel. Frauenhilfe im Sill
Dienstag abends 8 Uhr: Evangel. Jugendchor im Pfarrhaus I

Aerztlicher Sonntagsdienst

Sonntag, den 21. November 1937: Dr. Koch

Die gute Drucksache

hat immer werbende Wirkung und hilft Ihnen, wenn Sie Ihren Kundentreis erweitern wollen. Mit sachmännischem Rat stehen wir Ihnen immer zur Verfügung.

Buchdruckerei Hugo Munzer

Alles für den
Luftschutz
Zapf Kom.
Ges.
KASSEL, Kölnische Straße 12
Vertreter überall gesucht.

Berlangen Sie aber stets
die echte M. Brodmanns
gewöhnliche Futterflocken

„Zwerg-Märkte“

Schnelle Maß, keine Knochenreiche,
gekühlte Aufzucht, mehr Milch, mehr
Eier, kostengünstige Kaninchen usw.

Der „Ratgeber“ sagt alles;
neue (11) Ausgabe kostentlos.

Zu haben in den einsätzigen
Geschäften, in Spangenberg bestimmt in der Liebenbach-Drogerie, am Liebenbachbrunnen.

Stempel

liefert schnell u. preisw.

die

Buchdruckerei

H. Munzer

Näß — Kalt

Mächtige Unterleidung schützt Sie!

Damen-Unterleider

Kunstseide mit Futter, warm 2,50

Damen-Schlüpfer Kunstseide mit Futter, warm 1,40

Damen-Hemdchen Malo elastisch, haltbar 0,95

Damen-Hemdchen Malo Interlock weiß, wärmend 1,55

Damen-Strümpfe Wolle 2,75 2.—

Herren-Hose wollehaltig, Größe 5 . . . 2.— 1,65

Herren-Jacke wollehaltig, Größe 5 . . . 2,25 1,90

Joseph Guise

Kassel, Untere Karlsstraße 9

Danksagung
Für die Beweise herzlicher Anteilnahme sowie
für die zahlreichen Kranzspenden beim Helm-
gang meiner lieben Frau, unserer herzensguten
Mutter, danken wir allen hiermit recht herzlich.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Johs. Heßwig und Kinder

Kaltenbach, den 20. November 1937.

Montag, den 22. November, morgens um 10 Uhr,
sieht ein Transport prima Oldenburger

Ferkel u. Läuferschweine

beim Gastwirt Enzeroth, Spangenberg, sehr preis-
wert zum Verkauf.

Lingelbach

In das Handelsregister, Abteilung A, ist bei der
Firma Gebrüder Levisohn in Spangenberg (Nr. 13 des
Registers) am 16. November 1937 folgendes eingetragen
worden:

Die Firma ist erloschen.

Die Firma Gebrüder Levisohn, Peitschenfabrik Spangenberg, ist von der Firma Engelhard Kurzrock, Peitschenfabrik in Spangenberg, übernommen und mit deren Betrieb verschmolzen worden und wird jetzt unter der Firma Engelhard Kurzrock, Peitschenfabrik Spangenberg weitergeführt.

Amtsgericht Spangenberg.